

# PROGR AMM ZWEITTES HALB JAHR 2008

*22. august*

*19. september*

*24. oktober*

*21. november*

*19. dezember*



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

## *programm zweites halbjahr 2008*

2

*johann sebastian bach (1685 – 1750)*

*freitag, 22. august 2008, trogen*

*«jesu, der du meine seele»*

Kantate BWV 78 zum 14. Sonntag nach Trinitatis

für Chor, Sopran, Alt, Tenor und Bass

Flauto traverso, Oboe I+II, Corno,

Streicher und Continuo

Reflexion: Rüdiger Görner

---

*freitag, 19. september 2008, trogen*

*«gott soll allein mein herze haben»*

Kantate BWV 169 zum 18. Sonntag nach Trinitatis

für Alt, Oboe I+II, Fagott

Streicher und Continuo

Reflexion: Christiaan Lucas Hart Nibbrig

---

*freitag, 24. oktober 2008, trogen*

*«wohl dem, der sich auf seinen gott»*

Kantate BWV 139 zum 23. Sonntag nach Trinitatis

für Chor, Tenor, Bass, Oboe d'amore I+II und Fagott

Reflexion: Thomas Held

*freitag, 21. november 2008, trogen*

*«wachtet auf, ruft uns die stimme»*

Kantate BWV 140 zum 27. Sonntag nach Trinitatis

für Chor, Sopran, Tenor und Bass

3

Corno, Oboe I + II, Taille, Fagott

Streicher und Continuo

Reflexion: Beatrice von Matt

---

*freitag, 19. dezember 2008, trogen*

*«christen, ätzt diesen tag»*

Kantate BWV 63 zum 1. Weihnachtstag

für Chor, Sopran, Alt, Tenor und Bass

4 Trompeten, Pauken, Oboen I+II+III, Fagott

Streicher und Continuo

Reflexion: Iso Camartin

## *die abfolge*

4

*17.30 – 18.15 uhr, kronensaal, trogen*

Workshop zur Einführung in das Werk

mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Voranmeldung!)

*anschliessend*

Kleiner Imbiss und Getränke in der Gaststube

der Krone Trogen

*eintritt: fr. 40.–*

---

*19.00 uhr, evangelische kirche, trogen*

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext

Zweite Aufführung der Kantate

*eintritt frei – kollekte*

*ausführende*

Vokal- und Instrumentalensemble  
der Schola Seconda Pratica  
Leitung: Rudolf Lutz

5

*solisten*

- 22.08.08: Eva Oltiványi, Sopran; Margot Oitzinger, Alt;  
Bernhard Berchtold, Tenor; Markus Volpert, Bass
- 19.09.08: Claude Eichenberger, Alt
- 24.10.08: Johannes Kaleschke, Tenor; Ekkehard Abele, Bass
- 21.11.08: Nuria Rial, Sopran; Bernhard Berchtold, Tenor;  
Markus Volpert, Bass
- 19.12.08: Eva Oltiványi, Sopran; Claude Eichenberger, Alt;  
Bernhard Berchtold, Tenor; Dominik Wörner, Bass

## *reflexion über den kantatentext*

6

*22. august 2008:*

*rüdiger görner*

Rüdiger Görner wurde 1957 im württembergischen Rottweil am Neckar geboren, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Nach dem Studium der Germanistik, Geschichte, Anglistik und Philosophie an der Universität Tübingen, sowie ab 1981 am University College der University of London erfolgte die Promotion zum Dr. phil. und wenig später die Habilitation. 1997 erhielt er einen Ruf auf den Lehrstuhl für deutschsprachige Literatur an der Aston University in Birmingham (GB). Von 1999 bis 2004 war Rüdiger Görner auch Director des Institute of Germanic Studies an der University of London. Dort gründete er das Ingeborg-Bachmann Centre for Austrian Literature. Heute ist Rüdiger Görner Professor of German Literature and Founding Director of the Centre for Anglo-German Cultural Relations am Queen Mary College, University of London. An diesem Zentrum wird seit 2006 auf seine Initiative eine Forschungseinheit zu den Britisch-Schweizerischen Literaturbeziehungen aufgebaut. In der Schweiz wurde er einem grösseren Publikum durch seine Essays und Buchrezensionen in der NZZ und in den Schweizer Monatsheften bekannt. Zu sei-

nen neueren Buchveröffentlichungen gehören: «Literarische Betrachtungen zur Musik»(2002). «Londoner Fragmente. Eine Metropole im Wort» (2003). «Rainer Maria Rilke – Im Herzwerk der Sprache» (2004). «Thomas Mann – Der Zauber des Letzten» (2005). «Im Zeitalter des Fraktalen. Ein kulturkritischer Essay» (2007). Rüdiger Görner lebt mit seiner Familie in London.

7

*19. september 2008:*

*christiaan lucas hart nibbrig*

Christiaan Lucas Hart Nibbrig wurde 1944 in Basel geboren. Nach der Gymnasialzeit und Matura am Goetheanum in Dornach folgte ein Literatur- und Philosophie-Studium. Daneben studierte Christiaan L. Hart Nibbrig Cello am Konservatorium in Basel. Bei Louis Wiesmann in Basel promovierte er mit einer Arbeit über Eduard Mörike. Nach einer Privatdozentur und Habilitation an der Universität Bern folgte 1981 der Ruf auf den Lehrstuhl für neuere deutsche Literatur an der Universität Lausanne, den er bis zu seiner Emeritierung im Sommer 2008, mehrmals unterbrochen durch Forschungsaufenthalte und Gastprofessuren in den USA, innehatte. Christiaan L. Hart Nibbrig hat sich vornehmlich essayistisch mit Darstellungstheorien in der Literatur, aber auch in der Malerei und in der Musik befasst, so etwa in «Rhetorik des Schweigens» (1981) und «Die Auferstehung des Körpers im Text» (1985),

«Übergänge» (1989), «Die Ästhetik der letzten Dinge» (1995). 2001 erschien von ihm der Essay «Geisterstimmen. Echoraum Literatur» bei Velbrück. Gemeinsam mit Volker Jehle hat er das Gesamtwerk von Wolfgang Hildesheimer bei Suhrkamp herausgegeben. Christiaan L. Hart Nibbrig schreibt regelmässig in den grossen deutschsprachigen Feuilletons. Er lebt in den Weinbergen des Lavaux bei Epesses im Waadtland.

*24. oktober 2008:*

*thomas held*

Thomas Held wurde 1946 geboren und ist seit 2001 Direktor des unabhängigen Think-Tanks Avenir Suisse. Nach Studium der Sozialwissenschaften und der Germanistik mit anschliessender Promotion zum Dr. phil. forschte und lehrte Thomas Held an den Universitäten von Zürich, Wien, Stanford und Berkeley. Später arbeitete er u. a. als Verlagsdirektor bei Ringier, war Mitarbeiter der Hayek Engineering und Publizist. Von 1992 bis 2000 realisierte er mit einem Geschäftsführungsmandat das Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL). Die 1999 von 14 Schweizer Unternehmen gegründete Stiftung Avenir Suisse will an der Schnittstelle zwischen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft frühzeitig gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf aufzeigen und innovative



Denkanstöße in den öffentlichen Dialog einbringen.  
Thomas Held lebt in Zürich.

*21. november 2008:*

9

*beatrice von matt*

Beatrice von Matt (-Albrecht) wuchs in Stans/NW auf. Nach dem Studium der Germanistik, Anglistik in Zürich, Paris und Cambridge und der Promotion zum Dr. phil. begann sie als Literaturkritikerin und Publizistin zu arbeiten, wobei sie sich anfangs auf Theaterkritik spezialisierte. Ab 1969 arbeitet sie an der umfassenden Biographie über den Erzähler Meinrad Inglin, die 1976 erscheint. Später verstärkt Beatrice von Matt ihre Tätigkeit als Literaturkritikerin. Von 1984 bis 1995 arbeitet sie als Literaturredaktorin bei der «Neuen Zürcher Zeitung». Eine rege Vortragstätigkeit führt sie durch ganz Europa. In Deutschland nimmt sie auch Einsitz in die Jurys zahlreicher renommierter Literaturpreise (Kleist-Preis, Huchel-Preis, Berliner Literaturpreis). In der Schweiz ist sie Mitglied der Jury des Aargauer Literaturpreises und arbeitet in verschiedenen kulturellen Organisationen mit, so etwa in der Kulturförderungskommission des Kantons Zürich und in der Literaturkommission der Stadt Zürich. Beatrice von Matt war Stiftungsrätin bei der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia (1998–2005) und ist Präsidiumsmitglied der Erich-Fried-Gesellschaft in Wien.

Sie wurde mit dem Preis der Schillerstiftung, zwei Ehrengaben des Kantons Zürich, mit dem Innerschweizer Kulturpreis und der Ehrengabe der Stadt Zürich ausgezeichnet. Zudem war sie «critic in residence» an der Washington University, St. Louis, USA. Zu Beatrice von Matts jüngsten Publikationen gehören «Frauen schreiben die Schweiz. Aus der Literaturgeschichte der Gegenwart», Frauenfeld 1998, «Abends um acht. Schweizer Autorinnen und Autoren in Berlin» (Herausgeberin zusammen mit Michael Wirth, Zürich/Hamburg 1998). «Köpfe, Klänge und Geschichten. Zur literarischen Kultur der Innerschweiz», Luzern 2004 (zusammen mit Peter von Matt), «Werner Düggin. Porträt und Gespräche» (Verlag der «Neuen Zürcher Zeitung», Zürich 2006). Beatrice von Matt wohnt heute in Dübendorf bei Zürich.

*19. dezember 2008:*

*iso camartin*

Iso Camartin wurde 1944 in Chur geboren. Nach langjähriger Professur für rätoromanische Kultur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule und an der Universität Zürich wurde Iso Camartin 1998 Kulturchef des Schweizer Fernsehen DRS. Zur Zeit arbeitet er als freier Publizist. Bekannt sind unter anderem seine Operneinführungen an der Zürcher Oper. Schon früh beschäftigte sich Iso Camartin mit dem unverzichtba-

ren Beitrag der kleineren Sprachen zum kulturellen Erbe. Für seinen Essay «Nichts als Worte? – Ein Plädoyer für Kleinsprachen» wurde er mit dem Europäischen Essaypreis der Charles Veillon-Stiftung in Lausanne ausgezeichnet. Die Überzeugung, dass Lesen der Wille ist, sich verführen zu lassen, prägte Iso Camartins literaturkritische Publikationen, insbesondere seine ganz persönliche Lektüre der Klassiker in «Die Bibliothek von Pila» (1994), «Lob der Verführung. Über die Nachgiebigkeit» (1987) und «Der Teufel auf der Säule» (1998). Den Herbst 1989 verbrachte er als Fellow des Wissenschaftskollegs in Berlin. Dort erlebte er die Tage des Mauerfalls. Damals entstand die Erzählung «Der Billiardspieler», die 1990 in dem Kurzprosaband «Karambolagen» erschienen ist. Regelmässig verbringt Iso Camartin längere Forschungs- und Arbeitsaufenthalte in den USA und in europäischen Ländern. Er lebt in Zürich.



AUSBL  
ICKERS  
TES HALB  
JAHR  
2009

*freitag, 16. januar 2009, trogen (ar)*

*«mein gott, wie lang, ach lange»*

Kantate BWV 155

Reflexion: Hugo Lötscher

*freitag, 13. februar 2009, trogen (ar)*

*«gleich wie der regen»*

Kantate BWV 18

Reflexion: Hans Jecklin

*freitag, 13. märz 2009, trogen (ar)*

*«du wahrer gott und davids sohn»*

Kantate BWV 23

Reflexion: Konrad Hummler

*freitag, 17. april 2009, trogen (ar)*

*«am abend desselbigen sabbats»*

Kantate BWV 42

Reflexion: Barbara Bleisch

15

*freitag, 29. mai 2009, trogen (ar)*

*«o ewiges feuer, o ursprung der liebe»*

Kantate BWV 34

Reflexion: SR. Ingrid Grave

*freitag, 26. juni 2009, trogen (ar)*

*«ach herr, mich armen sünder»*

Kantate BWV 135

Reflexion: Emmanuel Wiemer

## *hinweise*

Das Parkplatzangebot in Trogen ist beschränkt. Trogenerbahn ab St. Gallen HB im Halbstundentakt. Für Teilnehmer des Einführungsworkshops bzw. des kleinen Imbisses werden in der Kirche Plätze reserviert. Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

J. S. Bach-Stiftung  
Postfach 164  
9004 St.Gallen

Telefon 071 242 58 58  
info@bachstiftung.ch  
www.bachstiftung.ch